

Die Arbeit am Tonfeld ® und der Closlieu :



Von der individuellen zu der sozialen Ebene durch zwei entwicklungs- und ressourcenorientierten Methoden

Was geschieht beim Spiel und unter welchen Voraussetzungen kann die Spielsituation die individuelle und soziale Entwicklung der Kinder fördern ?

- Spielen als Interaktion zwischen Innen- und Aussenwelt
- Experimentieren in einem sicheren und geschützten Freiraum, in dem das Kind die Kontrolle hat
- Präsenz einer Bezugsperson: Omnipotenz versus „mit sich allein sein“ (das wahre Selbst - Winnicott)
- Handlungswiederholung – Rituale – Kontinuität - Sicherheit ---> emotionaler Halt
- Eigenbegegnung als Voraussetzung für ein ausgeglichenes Miteinandersein können

Im Greifen sich begreifen...



Eine individuelle Förderung für Kinder, Jugendliche (und Erwachsene): wie werden Kinder (wieder) „spiel- und handlungsfähig“ ?

EINFÜHRUNG IN DIE GESCHICHTE & GRUNDLAGEN

- die Arbeit am Tonfeld® wurde in den **1970er Jahren** von Professor **Heinz Deuser** (Fachhochschule für Kunsttherapie Nürtingen) begründet und seitdem stetig weiter **entwickelt**
- Erste Experimente mit einer versteinerten Muschel
- **Phenomenologie der haptischen Bewegung:** Wahrnehmung und Deutung dessen, was wir in unseren Händen haben, ist abhängig von unseren biographischen Erfahrungen

Bewegung wird Gestalt



- Was sich als Bewegungsgestalt im Ton abbildet, kann auch über die Bewegung wieder aufgenommen und im Prozessverlauf weiter entwickelt und verändert werden
- an dieser Gestalt können wir ansetzen und Impulse geben

Berühren und Berührt werden

„Der Haptische Sinn ist die Basis unserer Selbst- und Welterfahrung und Organ der Identitätsbildung.

Er vermittelt uns sinnlich die Trennung zwischen uns und dem, was außerhalb unseres Körpers existiert. Durch ihn nehmen wir nicht nur unsere Umwelt wahr, sondern auch zugleich uns selbst.

Er stiftet die Relation zwischen uns und der Welt, in der wir leben.“

Martin Grunwald , Haptik-Forschungslabor Uni Leipzig

SETTING



- Begleitete Einzelarbeit
- 3 Elemente der menschlichen Entwicklung stehen bereit :
 - Das Tonfeld als unsere Aussenwelt
 - Die Hände mit ihren Lebenspotential und Drang zur
Entwicklung
- Der Begleiter als ein mitmenschliches DU (soziale Ebene)

Im Greifen sich Begreifen: die Rolle des Begleiters und die Grammatik des Greifens



BEDÜRFNIS → → → **ENTWICKLUNG**

*„... ein **Bedürfnis** (ist) allemal die **Äußerung eines Ungleichgewichts**: Ein Bedürfnis entsteht, wenn irgendetwas außerhalb von uns oder in uns ... sich geändert hat und es darum geht, das Verhalten auf diesen Wechsel abzustimmen.*

Umgekehrt hört jede Aktion auf, sobald die Bedürfnisse befriedigt sind, d.h. sobald wieder ein Gleichgewicht hergestellt ist zwischen dem neuen Faktum, das das Bedürfnis erregt hat, und unserer psychischen Organisation, so wie sie vorher beschaffen war.“



Der CLOSLIEU: ein Ort der Begegnung und der Entfaltung

ein Malspiel für Kinder zwischen 2 und 99 Jahren nach dem Konzept von Arno Stern





Das Malspiel und die Figur der Praticien (Maldiener)

- Raumgestaltung in dem Malspiel (individueller und sozialer Moment des Spieles)
- Regeln und klare Struktur : die kleinen Rituale bringen Konzentration in das Spiel
- Gruppen sind altersgemischt (kein Konkurrenzdenken)
- Bilder bleiben im Malort und werden nicht kommentiert
- ein Malspieldiener sorgt dafür, dass die Struktur und die Regeln des Malspiels respektiert werden und die Malenden sich ganz dem Malspiel hingeben können und durch nichts abgelenkt werden



Der CLOSLIEU : ein Ort der Begegnung und der Entfaltung

"....Nirgends ist möglich, was hier im Malort geschieht. Nirgends kann die Person ein Spiel erleben, das dermaßen nur dem eigenen Rhythmus entspricht. Vielen, die hier malen, entwachsen riesengroße Räume, die von nie zuvor erkannten Bedürfnissen und Fähigkeiten zeugen....

..Hier gibt es keine Aufgaben, keine Vorbilder, keine Zielsetzung, nur Unterstützung des wahren Impulses...

...Der Malort ist dafür da, Kinder wieder spielfähig zu machen. Im Malort legt sich das Kind eine Welt nach Maß an, die es niemanden anpassen und die es mit niemanden teilen muss..."

(Arno Stern)



Die Formulierung in der Welt



**Inklusion: lieber eine „mangelhafte“
Inklusion als gar keine?**

"Wesentlich für Einige, nützlich für Alle."

www.artemisiaprojekt.de

Vielen Dank für Eurer Aufmerksamkeit!

Isabella Mannino

Entwicklungspädagogin AaT®

Praticien in der Closlieu

isamannino@hotmail.it

www.isamannino.de

mehr info unter:

www.tonfeld.de

www.arnostern.com